

CURSCHELLAS & GASSER

Architekten ETH FH SIA

Via Porta Sura 5, 7130 Ilanz
T 081 925 12 21 F 081 936 08 15

Hardturmstrasse 126, 8005 Zürich
T 043 243 76 01 F 043 243 76 02
info@cgarch.ch, www.cgarch.ch



Die neue Biblioteca Ilanz/Glion:

Ein Ort zum Lesen, Begegnen und Verweilen

Die Schul- und Gemeindebibliothek Ilanz/Glion ist umgezogen und am 10. August 2024 offiziell eröffnet worden. In der frisch renovierten «Casa Arpagaus» mitten in der Ilanzer Altstadt bietet die Biblioteca Ilanz/Glion neu ein breites Literaturangebot für Schülerinnen und Schüler sowie Bücherfans jeden Alters

Während rund anderthalb Jahren wurde das neue Zuhause der Schul- und Gemeindebibliothek, die «Casa Arpagaus» in der Ilanzer Altstadt, aufwendig restauriert. Basierend auf der erhaltenswerten Gebäudestruktur ist ein modernes und individuelles Bibliothekskonzept entstanden. Auf über 200 Quadratmetern ermöglicht die neue Biblioteca Ilanz/Glion verschiedene Begegnungs- und Rückzugsräume für Schülerinnen und Schüler, Bücherfans sowie Freunde von historischen Bauten.

lesen – begegnen – verweilen

Verteilt auf zwei Stockwerken bietet die neue Biblioteca Ilanz/Glion ein breites Angebot an Literatur sowie sprichwörtlich viel Raum, um zu verweilen. Die einzelnen Räume schaffen dabei

unterschiedliche und zielgruppengerechte Literaturwelten. Im Erdgeschoss befindet sich beispielsweise ein speziell auf die Bedürfnisse von Kindern abgestimmter Bereich. Eine Lesetreppe und gemütliche Sessel laden ein, gemeinsam Bücher anzuschauen und vorzulesen.

Im Obergeschoss beherbergt der Jugendraum zahlreiche Bücher für Jugendliche ab zehn Jahren. Dank flexibler Möblierung sowie einzelner Arbeitsplätze bietet er auch Platz für Schulklassen oder grössere Gruppen. Studierende und Lernende können die Arbeitsplätze, das WLAN und den Recherchecomputer auch zum Arbeiten ausserhalb der bedienten Öffnungszeiten nutzen.

Dank dem modernen Open-Library-System ist die Biblioteca Ilanz/Glion mit einem entsprechenden Abo bereits ab 7.00 Uhr sowie bis 21.00 Uhr zugänglich. Dadurch kann die Bibliothek vermehrt auch als Lern- und Arbeitsort genutzt werden. Mit den neuen Selbstbedienungsterminals ist es ebenfalls möglich, selbstständig Medien auszuleihen und zurückzugeben.

Historische Besonderheiten

Der komplette Um- und Neubau fand in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege statt und es wurde viel Wert auf Regionalität und Nachhaltigkeit gelegt. Im Belletristik-Raum (Erwachsene) zum Beispiel sticht die besondere Täfelung direkt ins Auge. Sie besteht aus einem sogenannten Faux Bois (falsches Holz) aus dem 19. Jahrhundert, welches durch den Restaurator des Klosters Disentis aufwendig restauriert wurde.

Das eigentliche Herzstück der neuen Bibliothek ist «La Stivetta». Nebst romanischer Literatur stehen dort lokale und regionale Sachbücher (in Deutsch und/oder Romanisch) sowie eine Auswahl an Zeitschriften in den Regalen. Der originale Tavetscher Ofen der alten Wohnstube sowie die neue Täfelung aus hochwertigem Arvenholz vermitteln ein besonders gemütliches Ambiente.

«Wir wünschen uns, dass die Bevölkerung die Bibliothek auch als Ort der Begegnung wahrnimmt», erklärt Magdalen Pfister das neue Bibliothekskonzept. Neben der grossen Auswahl an Büchern soll das sorgfältig renovierte Gebäude auch Architektur-Interessierte in die Ilanzer Altstadt locken. Die Biblioteca Ilanz/Glion ist eines von mehreren Projekten, welche die Attraktivität und Lebendigkeit der Ilanzer Altstadt erhöhen werden.

Bericht des Bibliotheksteam

Die Bibliothek Ilanz war schon länger auf der Suche nach grösseren Räumlichkeiten. Vor gut 3 Jahren konnte die Liegenschaften an der Städtlistrasse 17 angeschaut werden. Den Bibliotheksverantwortlichen war schnell klar, dass man darin eine Bibliothek einrichten kann, welche den heutigen Ansprüchen und Bedürfnissen entspricht.

Doch braucht es in der Zeit der Digitalisierung überhaupt noch Bibliotheken? Die Antwort darauf ist ein klares Ja! Immer mehr Leute verfügen über eine geringe Lesekompetenz. Menschen vereinsamen trotz hunderten von digitalen "Freunden". Kultur und Traditionen gehen verloren. Was heute in den Sozialen Medien in ist, ist morgen schon vergessen. Die Bibliothek kann einen wertvollen Beitrag an Bildung und Kultur für die Bevölkerung der Gemeinde Ilanz/Glion leisten!

Bei der Planung und Gestaltung der "neuen Bibliothek Ilanz/Glion" hat man sich an verschiedenen Richtlinien für Bibliotheken und am Leitbild für Bündner Bibliotheken orientiert.

Besonders den ersten Leitsatz im "Leitbild Bibliotheken Graubünden " (Bibliothekskommission Bibliotheken Graubünden 2019) hat sich die Bibliothek zu Herzen genommen:

"Die Bibliotheken im Kanton Graubünden sind eine Grundeinrichtung für Bildung, Begegnung Kultur und Freizeit."

Bildung:

Uns liegt die Bildung der Kinder sehr am Herzen. Um eine gute Lesekompetenz zu erwerben, sind die Schülerinnen und Schüler auf physische Medien angewiesen! Bibliotheksbesuche und Lernziele im Zusammenhang mit der Bibliothek, sind im Lehrplan 21 verankert. Mit der Aufteilung und Gestaltung des Kinder- und des Jugendraumes haben wir für die Schulen der Gemeinde Ilanz/Glion gute Bedingungen geschaffen um die Bibliothek als Lese-, Lern- und Arbeitsort nutzen zu können. Für Lehrlinge und Studenten bieten wir Arbeitsplätze, gratis WLAN und eine Recherchecomputer an. In Zeiten der Fake News und ungefilterter Informationsflut, möchten wir mit unserem Angebot die Lehrpersonen und Schüler*innen dabei unterstützen, eine differenzierte Sichtweise zu erwerben.

Begegnung:

Im Zusammenhang mit Bibliotheken fällt oft der Ausdruck "der dritte Ort". Als dritter Ort wird ein neutraler Ort, ein Treffpunkt ausserhalb der Familie und der Arbeit bezeichnet. Ein gemütlicher Schwatz unter Eltern, Grosseltern welche ihren Enkeln im Kinderraum ein Bilderbuch erzählen, in der Stivetta ungestört in einer Zeitschrift stöbern oder in einem Buch schmökern. Bei einem Kaffee und einem Krimi auf der Terrasse den Feierabend geniessen oder nach der Schule mit Kollegen auf den gemütliche Sitzsäcken im Jugendraum den neusten Klatsch und Tratsch austauschen. Dank der unterschiedlich gestalteten Räume können, wir ganz unterschiedliche Orte zum Verweilen anbieten.

Kultur und Freizeit:

Seit es Menschen gibt, werden Geschichten erzählt. Geschichten, welche die Kulturen prägten und die Gemeinschaft stärkten. In der Zeit, in welcher man oft alleine vor dem Handy sitzt, möchten wir mit unseren Veranstaltungen gemeinsame Erlebnisse schaffen und das Gefühl von Zusammengehörigkeit fördern. Wir möchten einen Veranstaltungskalender schaffen, welcher regelmässige Angebote für verschiedene Zielgruppen/Altersgruppen beinhaltet. Ideen sind viele vorhanden und erste Kontakte mit möglichen Partnern sind geknüpft. Die aktuellen Veranstaltungen bis ende Jahr, können sie dem Veranstaltungskalender entnehmen.

Open Library:

Damit unsere Kunden uneingeschränkt die Räume der Bibliothek nutzen können, bieten wir nicht nur bediente Öffnungszeiten an. Open Library bedeutet, dass unsere Bibliothek von 7.00 bis 21.00 Uhr

selbständig mit einer Benutzerkarte und einem entsprechenden Abo, betreten werden kann. Über einen Selbstverbuchungscomputer können die Kunden selbständig Medien ausleihen. Wenn die Bibliothek nur zum Lernen und Arbeiten genutzt werden möchte, kann ein Abo gelöst werden, mit welchem nur der Zutritt zur Bibliothek möglich ist. Details zu unseren Angeboten können sie unserem Flyer entnehmen.

31. Juli 2024, M. Pfister

Motivation des Eigentümers

Vor knapp 10 Jahren, Ende November 2014, konnte die Schaub Immobilien AG vertreten durch Theo Schaub die Liegenschaften Städtlistrasse 17 und Rathausgasse 10 von der Erbgemeinschaft Arpagaus erwerben. In den nachfolgenden Jahren wurde die eine Wohnung als Ferienwohnung weiter genutzt und im Erdgeschoss hatte der Maler Venanzi Pally sein Magazin und seine Werkstatt.

Nachdem die Wohnungen im Haus leer wurden, stand es ein halbes Jahr lang als Probelokal für das Freilichttheater «Commander» zur Verfügung. Danach wurde die Wohnung im 1.OG wieder für eine Zwischennutzung hergerichtet und bewohnt. Strassenseitig wurde der grosse Raum - die heutige Eingangshalle der Bibliothek - zum Startup Lokal der Trucca, des erfolgreichen Secondhandladens des Frauenverein Ilanz, der heute an der Städtlistrasse 5 zuhause ist. Der ehemalige Laden der Kupferschmiede Arpagaus nebenan, wurde 2020 im Zusammenhang mit den Covidmassnahmen mit einfachen Mitteln zu einer Dépendence der auf der anderen Strassenseite beheimateten Städtlibeiz hergerichtet.

Als Theo Schaub erfuhr, dass die Gemeinde Ilanz/Glion auf der Suche nach einem neuen Standort für ihre Schul- und Gemeindebibliothek ist, hatte er sich mit der Gemeinde Kontakt aufgenommen und die Architektin mit ersten Studien für den Einbau einer Bibliothek beauftragt. Gleichzeitig ist man auf die Denkmalpflege des Kanton Graubünden zugegangen, welche die Liegenschaft daraufhin inventarisiert und deren Schutzwürdigkeit definiert hat.

Es war das Ziel, mit der Revitalisierung dieser Altstadt Häuser einen Beitrag zum Leben in der Altstadt zu leisten: Voraussetzungen zu schaffen, dass das Leben in der Altstadt bleibt, beziehungsweise in sie zurückkehrt.

Beim nun umgesetzten Konzept ist das sehr gut gelungen: Die Liegenschaften sind im EG im und 1.OG vollumfänglich für die Öffentlichkeit zugänglich - inklusive der Terrasse im ersten Obergeschoss. Das erlaubt, diese im frühen 17. und 19. Jahrhundert erbauten Liegenschaften zu erleben und inmitten der Altstadt auf einer schönen Terrasse auch den einmaligen Aussenraum geniessen zu können.

Dabei wurde grossen Wert auf ein gutes räumliches Konzept und eine sehr hohe Ausführungsqualität sowohl hinsichtlich der Materialisierung wie auch der Ausführung der Arbeiten gelegt. So wurde auf der Fassade des älteren der beiden Häuser eine einfache Eckquaderbemalung und Einfassung von Fenstern freigelegt, restauriert und ergänzt. Das Farbkonzept wurde auf die Bauzeit der Liegenschaften wie auch auf die zur Erbauungszeit übliche Ausführungstechnik abgestimmt. So wurden die Fassaden mit einem Kalkputz versehen und al fresco gekalkt bzw. als Edelputz mit dem Wormser, einer altertümlichen manuellen Spritzmaschine für Verputze, mit einem neuen, durchgefärbten Kalkputz verputzt. Eine Technik, die heute nur noch von Spezialisten beherrscht wird. Für die Eingangshalle der Bibliothek stand der Aufgang zur Marienkapelle im Kloster Disentis Modell. Wir entschieden uns dazu, einen Granit aus dem Hinterrhein wie in Disentis in Fischgratmanier zu verlegen, um der zentralen Bedeutung dieses Raumes mehr Gewicht zu verleihen.

Eine Besonderheit ist auch der grosse Raum der Bibliothek im 1.OG. Dieser befindet sich im neueren, aus dem frühen 19. Jahrhundert stammenden Hausteil. Die Wände sind mit schlichtem Tannenholz getäfelert, das seinerzeit mit einer Holzimitation in Eiche und Nussbaum versehen und damit optisch veredelt wurden. Echtes Naturholz war damals teurer als die geschickte Hand des Malers, der mit fünf bis sechs Arbeitsgängen Tannenholz in Eiche oder eben Nussbaum verwandeln konnte. Dieses Täfer wurde restauriert und wo nötig in der gleichen Technik und Handschrift ergänzt.

Das ehemalige Esszimmer der Wohnung im 1.OG ist das Schmuckstück des Hauses: Decke, Wände und Boden sind mit einem für den Raum eigens entwickelten Täfer aus Arvenholz aus dem Unterengadin vertäfelt. Der alte Specksteinofen ist in einem gebrauchstüchtigen Zustand und verleiht dem Raum den Charakter einer Wohnstube. Als eine solche soll der Raum auch genutzt werden, als ein Raum zum Lesen und zum Sein.

Dem Aspekt des Verweilens in den Räumen wurde grosses Gewicht beigemessen: In der grosszügigen Eingangshalle, im Raum für die Kinder im EG, im sich darüber befindenden Raum im .1OG für die Jugendlichen, der grossen Terrasse und der wertigen Wohnstube. Die Bibliothek soll zu einem Treffpunkt für die Bevölkerung werden:

Für die Kinder als Schulbibliothek

Für die Bevölkerung als Gemeindebibliothek

Für Mittelschüler und Studenten zur Weiterbildung

Gästen der Region als Bücherausleihe und als kulturhistorisch interessantes Haus Zum Erleben der Altstadt auf der Terrasse

zwei Wohnungen im 2. Obergeschoss und die umfassend renovierte Dépendence der Städtlibeiz im Erdgeschoss runden das Raumangebot der Bibliothksgebäudes ab.

Herausforderungen unserer Zeit – Aus der Casa Arpagaus wird die neue «biblioteca Ilanz Glion»

Nachhaltigkeit, ist nicht nur ein Schlagwort, es ist ein Kommitment, welches uns jeden Tag von neuem fordert und das respektvolle Handeln für die Zukunft voraussetzt.

So auch in der Baubranche und der Nutzung von bestehenden Liegenschaften. Das Bauen verursacht rund 39% der CO₂-Emissionen und beansprucht etwa 36% dieser. Es verbraucht etwa 50% der natürlichen Ressourcen und verursacht nahezu 30% des gesamten Abfallaufkommens, mit einem relevanten Faktor des Landesbrauchs und der Versiegelung der Böden.

Grosse Zahlen, welchen jeden von uns, immer und jeden Tag von Neuem beeinflussen. So auch mit der Umnutzung und Erneuerung der Liegenschaft Städtlistrasse 17 und Rathausgasse 10 in Ilanz. Durch den Einzug der «biblioteca Ilanz Glion» entsteht hier ein öffentlich zugänglicher Raum in der Altstadt von Ilanz, wie auch moderner Wohnraum.

Doch wie kann man mit einer bestehenden Liegenschaft der Forderung nach Nachhaltigkeit nachkommen?

Neubauten bedeuten immer auch neue Materialien, neue Formen, neue Ressourcen und neue Inhalte. Ein Umbau, eine Erneuerung auf Grund der vorhandenen Materialien und Gegebenheiten ist eine andere Herausforderung in Bezug auf Nutzung, Planung und der baulichen Realisierung. Nimmt man sich ihrer an, wird die Geschichte der Gebäude, der Räume, der Umgebung und hier die Identität der Altstadt von Ilanz bewahrt, belebt und weiterentwickelt. Die vorhandenen Ressourcen und Materialien werden weiter genutzt und bekommen ein neues Leben (bleiben erhalten). Die Geschichten, Erinnerungen, Farben und Gerüche des Ortes, der Innen- und Aussenräume, die die Identität und Verbundenheit der Menschen mit der Altstadt ausmachen, bleiben.

Gleichzeitig werden leere, ungenutzte Räume wieder aktiviert und leisten einen Beitrag zu den neuen Herausforderungen mit den Massstäben an die Verdichtung. Durch die Wiederverwendung, das Weiterbauen entstehen zeitgemässe Wohnräume, aber auch der Platz für gemeinsames Erleben, wie hier in der Bibliothek, einem Ort für jung und alt.

Qualität im öffentlichen Raum, Gemeinsamkeit und damit das Zusammenfinden der Gesellschaft in Innen- und Aussenräumen werden für die kommende Generationen zunehmend wichtig und notwendig.

Die gemeinsame Nutzung von Ressourcen ist ein Ansatz, um die Nachhaltigkeit der Zukunft zu verbessern – in englischen auch Re-Use genannt. Viele Errungenschaften unserer modernen Gesellschaft lassen uns auch ein wenig vereinsamen, gemeinsam ist es möglich, eine Zukunft für Generationen zu gestalten, und die Ressourcen effektiv und nachhaltig zu nutzen.

Ganz in diesem Sinne wurde der Umbau und die Renovierung der Liegenschaften an der Städtlistrasse bzw. der Rathausgasse angegangen.

Über die frühe Baugeschichte der Liegenschaften bestehen nur Vermutungen. Die begehrte Lage an der Städtlistrasse, der wichtigsten Verkehrsachse, deutet auf ein hohes Baualter hin. Allerdings

erlebte Ilanz mehrere verheerende Stadtbrände (1483, 1801, 1893), bei denen auch diese Bebauung sicher Schaden genommen hat.

Die letzte Prägung des äusseren Erscheinungsbildes, vor der Erneuerung der Städtlistrassse 17 geht auf das 19. Jahrhundert zurück. Der Baukomplex bestand aus ursprünglich zwei Wohnhäusern an der Städtlistrassse und einer rückwärtig angebauten Stallscheune (Pferdestall). Das Ökonomiegebäude wurde ca. um 1900 um ein Geschoss erhöht und darin eine Wohnung, resp. mehrere Zimmer eingerichtet. Die Innengliederung der Wohngeschosse erfolgte mehrheitlich durch dünne Holzwände. Die einzelnen Räume waren teilweise erstaunlich grossflächig, während Küche und Sanitäreinbauten sehr bescheiden ausfielen.*

Der Zusammenschluss der drei Volumen lässt sich auch an den unterschiedlichen Firsthöhen resp. Dachformen, den leicht voneinander abweichenden Geschosshöhen sowie in den Grundrissen gut ablesen. Die einzige vertikale Erschliessung der Liegenschaft befand sich bis zur Sanierung auf der Süd-Ostseite.

Diese volumetrische Aufteilung der einzelnen Bauten, die Raumaufteilung wurde beibehalten und da wo nötig, der neuen Nutzung und sicherheitstechnischen Forderungen, angepasst. Die bestehenden grosszügigen Räume sind Teil der neuen «biblioteca Ilanz Glion». Die vertikalen Erschliessungen wurden komplett den heutigen Anforderungen und Vorschriften angepasst. Ein Lift hilft dem Betrieb und ermöglicht zugleich Menschen mit Beeinträchtigung den Zugang zu den oberen Geschossen der Bibliothek.

Der Fundus an wertigen bestehenden Materialien wurde gesichert, wo nötig ausgebaut und nach Möglichkeit weiterverwendet. Selbst die Dacheindeckung aus Ziegel, datiert von 1904 der MECH. Backsteinfabrik Zürich wurden ausgebaut, gereinigt, sortiert und für das nördlich liegende Gebäudevolumen wieder verwendet, dies nur ein Beispiel zum Umgang und Wert der bestehenden Substanz.

Bis vor rund hundert Jahren wurde jeder Mörtelputz aus Sumpfkalk hergestellt. Die Kunst des Kalbrennens war in Graubünden aber auch der weiteren Schweiz weit verbreitet. In praktisch jedem Dorf gab es jemanden, der einen Kalkofen einzurichten und Branntkalk herzustellen verstand. Mit dem Aufkommen zementhaltiger Putze wurde der gebrannte Sumpfkalk rasch verdrängt. In den letzten Jahren hat eine grössere Sensibilität gegenüber historischen Baupraktiken zu einer eigentlichen Renaissance des Werkstoffs Kalk geführt. Dies prägt auch jetzt wieder die Aussenansicht der Städtlistrassse 17 und Rathausgasse 10.

Diese und viele weitere kleinere und grössere Umbauten und Instandstellungsarbeiten waren erforderlich. Einen Eindruck erhalten die Besucher beim Begehen der «biblioteca Ilanz Glion» aber auch beim Verweilen und Lesen in einem der neu sanierten Räumen.

August 2024, Curschellas & Gasser Architekten ETH FH SIA, Caroline Gasser

*Literatur, Quellen: Bundesamt für Kultur BAK (Hrsg.): Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz ISOS, 1980. – Infotafel am Haus Städtlistrassse 17

